

## KULTUR

www.badische-zeitung.de/kultur



Christina Volk und Ursina Gregori alias „Volk &amp; Glory“ begeistern in Liestal mit Rest.Glück. FOTO: THEATER PALAZZO

# Beglückender Charme

„Volk & Glory“ zeigen ihre neue Produktion „Rest.Glück“ im Theater Palazzo in Liestal

Dafür lohnt sich ohne Einschränkung auch der etwas weitere Weg, so viel vorab. Musiktheater vom Allerfeinsten war jedenfalls, was Christina Volk und Ursina Gregori alias „Volk & Glory“ im basellandschaftlichen Liestal uraufgeführt haben. Mit ihrem absurden Musiktheater sind die beiden noch bis zum Sonntag zu Gast im Theater Palazzo. Ihre, wie sie es nennen, „tragische Komödie aus Geben und Nehmen“ ist die erste Gemeinschaftsproduktion der Multiinstrumentalistin und der Schauspielerin und, wie zu hoffen ist, auch nicht die letzte.

Das „Rest.Glück“, um das sich alles dreht, mag sowohl Restaurant sein wie in einem auch alles, was vom Leben irgendwie übrig geblieben ist. Bei „Volk & Glory“, die unter der Regie von Martha Zürcher in die Rollen zwei etwas heruntergekommener Schwestern schlüpfen (Kostüme: Bernadette Meier), ist das eher beklagenswert wenig. Auch die Gaststube, in der abwechselnd Schweizerdeutsch, Französisch und Italienisch gesprochen wird, entfaltet ihren Charme zwischen allen Stühlen. Bezeichnenderweise sind das übrigens Hocker, da bleiben die Gäste auch nicht länger als nötig

Die Schwestern im Glück, die sich immer neu die längst ausgefochtene Vorherrschaft streitig machen, bewirten sich abwechselnd gegenseitig, vor allem aber imaginäre Gäste, die auch schon einmal ein Kontrabass, ein Akkordeon oder eine Tuba sein können. Akustisch und spielerisch wird alles eingesetzt, was irgendwie greifbar ist. Da wird etwa der Berg Besteck, an dem Ursina Gregori ebenso unsinnig wie unablässig wienert, zu Percussion oder Mikado-Spiel, je nach Szene. Noch universeller lassen sich die verschieden gestimmten kleinen Kuhglocken einsetzen, die hier zu Trinkgefäßen, Kaffeekannen und am Ende gar Boxhandschuhen mutieren, nicht ohne als Glocke zwischenzeitlich immer wieder zur ureigenen Bestimmung zurückzufinden. Im „Donnez à boire – Halleluja!“ läutet sich das Ganze schließlich zu einem großartigen Choral auf, nicht zuletzt getragen von Christina Volks glockenhell klar und ergreifend schöner Singstimme.

Wo aber andere Bühnenproduktionen die Stimmung erst langsam steigern und ihr Paradestück bis zum Schluss aufsparen, haben „Volk & Glory“ scheinbar ausschließlich Höhenpunkte im musikalisch-

szenischen Gepäck. Erst nach und nach erschließt sich so manches Geniestück der Regie. Etwa wenn eingangs im Bühnenhalbdunkel nicht klar wird, wer was überhaupt spielt, bis die Instrumente sich im Looeffekt zu Beginn verselbständigen. Ein hörenswerter Leckerbissen wird so geloopt auch das Dessert aus Mousse au chocolat, Panna cotta, Cremeschnitte und weiteren an Kalorien, vor allem aber Sprachklang reichen Zugaben.

Der Silben- und Wortklangmagier Oscar Pastior hat gerade den Büchnerpreis bekommen. Für „Volk & Glory“ muss eine ebenso angemessene Auszeichnung erst noch erfunden werden. Jeden Preis verdient hätten das Duo in jedem Fall. Wer es nach Liestal übrigens nicht schafft oder keine Karten mehr bekommen sollte: An den beiden kommenden Wochenenden gibt es das „Rest.Glück“ noch einmal in der Basler TheaterFalle im Gundeldinger Feld.

Annette Mahro

– Theater Palazzo beim Bahnhof Liestal, Fr/Sa 19./20.Mai 20.30 Uhr. Reservationen: ☎ 0041/61/9215670 sowie 26. bis 28.Mai, 2./3.Juni, TheaterFalle in Basel: ☎ 0041/61/383 0521.